

Wirtschaftswachstum und Unternehmen

■ Entwicklung der US-Wirtschaft bis zum Ersten Weltkrieg

- Starkes Wachstum der US-Wirtschaft
- Überholung Großbritanniens und Deutschlands
- damit Entwicklung zur größten Industriemacht der Erde
- Eisen- und Stahlindustrie (Manufacturing Belt)
- landwirtschaftliche Produktion

■ Voraussetzungen für die wirtschaftliche Expansion

- starkes **Bevölkerungswachstum**: hohe Geburtenrate sowie Masseneinwanderung 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts
- relativ hohe Löhne (Mangel an Arbeitskräften durch Wanderung in den Westen) zwangen zu **technologischer Innovation** (z. B. Stahlproduktion, Telegraphie, Glühbirne)
- **Rohstoffreichtum**
 - reichhaltige Primärenergiequellen: Wasserkraft, Steinkohle, Erdöl
 - Eisenerz, Kupfer
- Entstehung eines riesigen, weitgehend autarken **Binnenmarktes**
- Absicherung des Binnenmarktes durch **Schutzzölle**
- Theorie des **Wirtschaftsliberalismus** („Laissez faire“: kaum Eingriffe des Staates in die Wirtschaft)

■ Entwicklung der Unternehmen

- **Unternehmenskonzentration**
 - Horizontale Konzentration: weitgehende Beherrschung eines Produktes
 - Vertikale Konzentration: weitgehende Beherrschung einer Produktionslinie (z. B. Bergbau – Eisen- und Stahlindustrie – Maschinenbau)
 - Kartelle: Absprachen zum Zweck der Marktbeherrschung
 - Trusts: Vereinigung von Kapitalgesellschaften unter einem zentralen Management
- somit **Entstehung weniger dominanter Großkonzerne**
 - Beispiel: Carnegie Steel Company
 - Beispiel: United States Steel Corporation (zeitweise weltgrößter Stahlkonzern)
 - Beispiel: Standard Oil Company von John Rockefeller (Ölquellen – Raffinerie – Chemieindustrie – Pipelines – Tankerflotten – Tankstellen) – Wachstum auch durch Motorisierung
- Entstehung eines neuen **Unternehmertyps** („Tycoon“)
 - Unternehmer als Patriarch
 - Kontakte zur Politik
 - Bekämpfung der Gewerkschaften
 - luxuriöser Lebensstil
 - Mäzenatentum für Kultur
 - Spenden für soziale Zwecke, Gründung sozialer Stiftungen

Der Übergang zum Massenkonsum

■ Automobilindustrie als Schrittmacher der Industrieentwicklung („cycle leader“)

- Automobil wird zum **Massenprodukt** (1920er Jahre)
- Konzentration auf wenige **Großunternehmen**: Ford, Chrysler, General Motors



■ Fordismus: Einführung neuartiger Produktionsmethoden

Merkmale	→	Folgerungen
<ul style="list-style-type: none">• Fließbandproduktion (ab 1910)<ul style="list-style-type: none">- Einsatz spezieller, monofunktionaler Maschinen- pro Arbeiter nur noch ein Handgriff- genaue Abstimmung der jeweiligen Handgriffe der einzelnen Arbeiter- also strenge Arbeitsdisziplin• hohe Löhne• Konsumentenkredit	→	<ul style="list-style-type: none">• Verkürzung der Produktionsphasen• Erhöhung der Produktivität• Verbilligung des Automobils• Dequalifizierung vieler Arbeiter• monotone Tätigkeit der Arbeiter



↓
Massenkonsum

Henry Ford (1863-1947):

- Gründer der Ford Motor Co. (1903)
- Schrittmacher zum Automobil als Massenartikel (Modell T)
 - günstiger Preis
 - günstiger Unterhalt
 - gute Geländegängigkeit, Robustheit

Theoretische Grundlegung: Taylorismus

Frederick Taylor (1856-1915): "The Principles of Scientific Management"

- Forderung nach größtmöglicher Rationalisierung des Produktionsprozesses durch genaues Studium der Bewegungsabläufe
 - genaue Analyse von Zeitabläufen
 - Standardisierung von Werkzeugen
 - Einsatz von zeitsparenden Mitteln
- Übertragung auch ins politische und soziale Leben
- ansatzweise Umsetzung im Fordismus
- jedoch keine völlige Erprobung
- Bewertung: technokratische Vision einer Gesellschaft, in der humane Werte keinen Platz mehr haben